

und mit den Kooperationspartnern gehandelt wird.

Die Erarbeitung dieses Standpunktes, die Mobilisierung der Grundorganisationen ging nicht reibungslos vor sich, war oft mit Auseinandersetzungen in Mitgliederversammlungen und Parteigruppenberatungen verbunden. Dabei ging es um solche Fragen wie: Wird das Kollektiv des Kombinates die Kraft haben, diese Aufgabe in so kurzer Zeit zu lösen; bereiten wir die Genossen und Kollegen auf die Beherrschung der neuen Technologie so vor, daß die Qualität der Erzeugnisse weiter steigt; wie wird der Zustand überwunden, daß manche Bereiche „ihre eigene Suppe kochen“ und wie kann erreicht werden, daß jeder verantwortlich für den Betrieb, für die Unterstützung des Automatisierungsvorhabens arbeitet?

Sehr ausführlich wurde die Frage beantwortet, daß die neue Technik nur den Werktätigen des Kombinates Vorteile bringe, die dort beschäftigt sein werden. Die Parteiorganisation erklärte offen, daß dieses Argument nicht den Kern der Sache trifft. Mit der Automatisierung einiger Bereiche wird zugleich der Beginn zur Erleichterung der Arbeitsbedingungen aller im Kombinat Beschäftigten vollzogen. Das Kampfziel der Parteiorganisation, die Anlaufzeit um drei Monate zu verkürzen, schafft die Möglichkeit, zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Werktätigen zu erwirtschaften.

In mündlicher Agitation und mit dem sinnvollen Einsatz aller anderen Mittel der Agitation wie Betriebszeitung und -funk, Flugblätter, Fotomontagen, konnten die Arbeiter wichtige gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen und erhielten Aufschlüsse über die Vorteile der Automatisierung. Die Parteiorganisation be-

schränkte sich aber nicht auf die Agitation. Sie sorgte dafür, daß die staatliche Leitung und die Gewerkschaftsorganisation gemeinsam mit den Werktätigen die Arbeits- und Lebensbedingungen schrittweise verbessern. Dazu wurden geplante Mittel, aber auch zusätzlich erwirtschaftete Gelder eingesetzt. So entstanden neue Speiseräume, Umkleieräume sowie Sitzecken. Die Betriebsküche erweiterte den Speisezettel mit mehreren Wahlen, und die Schichtarbeiter wurden mit warmem Essen versorgt.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat die Parteileitung des Kombinats in ihrer Arbeit mit der wissenschaftlich-technischen Intelligenz besonders unterstützt. Manche Ingenieure und Techniker sahen nur die technische Seite, betrachteten die neuen ökonomischen Probleme einseitig und eng. Ihnen wurde erklärt, daß das Kombinat erheblichen Anteil an der Erhöhung des internationalen Ansehens der DDR hat, wenn seine neuen Erzeugnisse schneller und qualitativ besser dem Außenhandel zugeführt werden. Auch Zweifel an der Möglichkeit, dieses Vorhaben in der zur Verfügung stehenden Zeit und mit den im Betrieb vorhandenen geringen Erfahrungen bewältigen zu können, konnten beseitigt werden. Das Verständnis für die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit zwischen der Intelligenz, den Schrittmachern und den Neuerern der Produktion wurde vertieft.

Kreisleitung sicherte straffe Führung

Die straffe Führung der Parteiarbeit bei der Durchsetzung des Automatisierungsvorhabens war für die Kreisleitung eine gute Schule. Auf jeder Sitzung wurde zum Stand der Arbeit der Parteiorganisation des Kombinates „Lausitzer Glas“ Stellung genommen, wurden gute Erfahrungen für die Kreisparteiorganisation verallge-

Deutsch-Sowjetische Freundschaft sind.

Die Parteigruppen in den Kollektiven sind der Motor für die Bewußtseinsbildung der Kollegen. Deutlich zeigt sich das auch beim Lenin-Studium und darin, daß richtige Schlußfolgerungen gezogen werden. Die Parteigruppe der Meisterei „Fritz Heckert“ zum Beispiel führte im

März eine Gruppenversammlung durch. Hier kontrollierte sie den Stand der Meisterei im Lenin-Aufgebot. Die Genossen stellten fest, daß viele im Betrieb ihrem Beispiel, zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin Subbotniks zu veranstalten, folgen. Das Kollektiv „Fritz Heckert“ selbst hat inzwischen in zwei Subbotniks Lokomotiven repariert und damit dazu beigetragen, Terminrückstände aufzuholen. Den Erlös der Subbotniks stellen die Kollegen dem NAW-Fonds zur Verfügung.

Von der Kreisleitung der SED Dessau wird der Initiative des Kollektivs „Fritz Heckert“ aus dem RAW große Aufmerksamkeit geschenkt. In einem Flugblatt forderte die Kreisleitung alle Werktätigen der Stadt auf, Lenin entsprechend diesem Beispiel durch neue sozialistische Taten zu ehren. Für die Kreisparteiorganisation gilt die Losung: Auf Lenins Kurs — wir sind dabei!

Herbert Rätz
Parteileitung RAW
„Otto Grotewohl“, Dessau

DER LERER HAT DAS WORT